



- Erstmaßnahmen für die Substanzsicherung und Schadenminimierung
- Innovative, kosteneffiziente Sanierungsverfahren
- Konsequenter Umwelt- und Arbeitsschutz

Brandschaden- sanierung

sprint.

Sprint: Ihr Spezialist für Brandschadensanierung

Von über 100.000 Schadenfällen, die Sprint Jahr für Jahr bearbeitet, gehören etliche in die Kategorie Brandschaden. Sie zählen zu den extremsten Schäden überhaupt. Deshalb erfordert ihre Sanierung einen erfahrenen, gut organisierten Spezialisten. Einen Spezialisten wie Sprint.

Sprint versteht die komplexen Schadenbilder, die Brände hervorrufen. Das Unternehmen kennt die Auswirkungen von Feuerschäden auf Bausubstanz und Raumklima. Vor allem ist es in der Lage, schnell zu entscheiden, welche Sanierungsverfahren am besten helfen – ob im Privathaushalt, in Gewerbe oder Industrie. Und das im Kleinen wie im Großen. Denn mit den Sprint-Experts steht ein Team von Projektleitern bereit, das eigens für die Sanierung von Großschäden ausgebildet wurde.

Solches Know-how ist wichtig, denn ein Brand zieht verschiedene Materialien ganz unterschiedlich in Mitleidenschaft: glatte bis offenporige Baustoffe anders als Dämmschichten in Böden, Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) in Gebäudehüllen anders als Kunststoffe und kunststoffvergütete Oberflächen.

Aus diesem Grund gilt es auch, bei der Sanierung geplant, umsichtig und schonend vorzugehen. Denn durch chemische Reaktionen entstehen bei einem Brand Schadstoffe und Gerüche, die ebenso wie Spuren von Löschmittel und Löschwasser sicher entfernt werden müssen.





Brandschadensanierung von A bis Z – dazu gehören u. a.:

- Notdienst zur Schadenminimierung
- Erstmaßnahmen zur Dokumentation und Sicherung
- Entschuttung, Entkernung und Entsorgung
- Entfernung von Ruß und Rauchkondensaten
- Beseitigung von Löschmittel- und Löschwasserschäden
- Betonsanierung zur Beseitigung von Chloridbelastungen
- Spezifische schonende Sanierungsverfahren für alle Oberflächen
- Bekämpfung von Gerüchen und Schadstoffbelastungen
- Bewahrung wertvoller Bausubstanz
- Trocknung der Bausubstanz (bei Löschwasser)
- Schlüsselfertige Wiederherstellung

Die Spezialisten von Sprint beherrschen eine Vielzahl von Sanierungstechniken und finden für jede Herausforderung eine passende Lösung, auf jede individuelle Fragestellung eine Antwort.

Sprint versteht sich als Innovationstreiber der Branche. Um diesem Anspruch auch im Bereich der Brandschadensanierung gerecht zu werden, geht das Unternehmen mit der Zeit und denkt voraus. Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit Forschungsinstituten zusammen und entwickeln gemeinsam maßgeschneiderte Sanierungsverfahren. Beispielsweise für zahlreiche innovative Baustoffe, die heute im Rahmen der Wärmedämmung und energetischen Optimierung von Gebäuden Verwendung finden. Schließlich stellen diese Materialien völlig neue Anforderungen an die Sanierung von Brandschäden.

Dass bei der Sanierung sämtliche Auflagen in Sachen Umweltschutz, Abfallvermeidung, Abfallentsorgung und Arbeitsschutz erfüllt werden, versteht sich für uns von selbst. Schon früh haben wir aus professioneller Verantwortung für Mensch und Umwelt durch die Mitgründung des „Fachverbands Sanierung und Umwelt“ (FSU) ein wichtiges Zeichen gesetzt. Wir waren Pionier bei der Entwicklung von lösungsmittelfreier Reinigungs-Chemie. Und dass wir konsequent nach den aktuellsten VdS-Richtlinien zur Brandschadensanierung arbeiten, ist für uns ohnehin selbstverständlich.

Sprint-Erstmaßnahmen. Das Wichtigste **zuerst**, und **zwar sofort**.

Eines ist entscheidend: Schadenminimierung ist Kostenreduktion. Das gilt auch für Brandschäden. Je früher sie gemeldet werden, desto schneller können unsere Experten das Ausmaß des Schadens begrenzen. Und desto kürzer fallen nicht zuletzt Betriebsunterbrechungen aus.

Damit wir schnell am Ort des Geschehens sind, verfügen wir über ein bundesweites Niederlassungsnetz. Jede Niederlassung ist optimal für die Ersthilfe gerüstet. Unsere Notdienstfahrzeuge haben alles an Bord, was zur Schadenbegrenzung nötig ist, und stehen 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr in Bereitschaft. Unser erfahrenes Team weiß sofort, was zu tun ist – ganz gleich, um welche Art von Brandschaden es sich handelt. Unmittelbar nach Freigabe der Brandstelle durch die Feuerwehr ergreift es alle erforderlichen Erstmaßnahmen, um Werte zu bewahren und Kosten zu minimieren.

Technisch-organisatorische Erstmaßnahmen

- Abstimmung mit den Geschädigten/Auftraggebern
- Sichern der Schadenstelle gegen unbefugten Zutritt
- Ermittlung des Schadensausmaßes
- Einteilung von Gefahrenbereichen
- Umsetzung von behördlichen Auflagen und Sachverständigenempfehlungen
- Festlegung des Entsorgungskonzepts
- Allgemeine Umwelt- und Arbeitsschutzmaßnahmen
- Fotografische und messtechnische Sicherung des Ist-Zustandes



Sanierungstechnische Erstmaßnahmen

- Beratung des Geschädigten/Auftraggebers über das Verhalten am Schadenort, ggf. in Abstimmung mit Versicherern und Sachverständigen
- Fachgerechte Entschuttung und Entsorgung von Schadstoffen
- Abschottung stark betroffener Bereiche
- Abstütz- und Absperrmaßnahmen
- Statische Sicherung der Bausubstanz
- Löschwasserrückhaltung, damit keine umweltbelastenden Stoffe in Erdreich und Kanalisation gelangen; ggf. Versiegelung von Abflüssen und Kanalöffnungen
- Sammeln von freiem Löschwasser mit Wassersaugern
- Trennung von Elektro-, Wasser- und Gasanschlüssen vom Netz, Schließen von Leckagen
- Befristete Abschaltung von Maschinen und Anlagen
- Entfernung von nassen Gegenständen (Vorhänge, Tapeten, Bodenbeläge, Möbel) und Brandschutt; sortierte Zwischenlagerung in Containern
- Notabdeckung zerstörter Dächer; Notverglasung bzw. Folienabdeckung von Fensteröffnungen
- Herabsetzen der Luftfeuchte durch Kondensations- oder Adsorptionstrockner
- Korrosionsschutz von Maschinen und Anlagen
- Einrichtung von Laufzonen
- Sicherung von Akten, Büchern und Archivmaterial
- Trennung des vom Schaden betroffenen Hausrats und Inhalts, Abdeckung/Einhüllung von Einrichtungen mit Folien
- Datensicherung bei EDV-Anlagen
- Koordination externer Dienstleister

Je nach Schadenbeurteilung ist es möglich, die hier aufgeführten Erstmaßnahmen einzeln durchzuführen. Im Anschluss erstellt Sprint ein Sanierungskonzept sowie einen Arbeits- und Sicherheitsplan gemäß VdS 2357. Die Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten können unmittelbar nach Auftragserteilung beginnen.

Wie Brände entstehen: vom **Schwelbrand** zum **offenen Feuer**

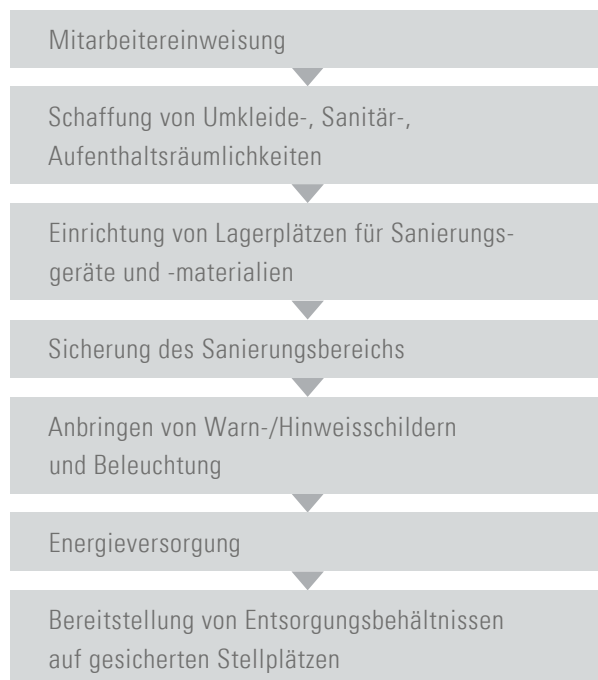
Die häufigste Ursache für Gebäude- und Wohnungsbrände sind technische Defekte an Geräten, Maschinen oder Elektroinstallationen. Der Brand entsteht dabei durch das Zusammenwirken von Zündquelle und brennbarem Material unter Anwesenheit von Luftsauerstoff. Die Entstehungsphase dauert meist nur wenige Minuten, setzt aber viel Rauch und Schadstoffe frei.

Bei Rauchgastemperaturen von 500 bis 600 °C gehen dann auch vom Brandherd entfernte Materialien in Flammen auf. In der Vollbrandphase treten selbst bei einem Wohnungsbrand Temperaturen von über 1.000 °C auf. Sofern nicht vorher gelöscht wird, beginnt durch Mangel an brennbarem Material oder Sauerstoff die sogenannte Abnahmephase – der Brand klingt ab.

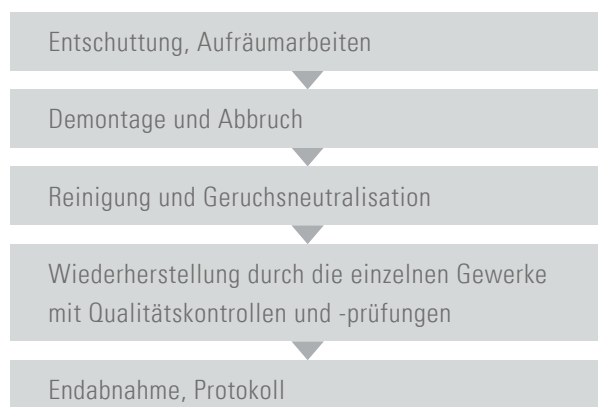
Keine **Sanierung** ohne **Konzept**

Jede Sprint-Sanierung erfolgt auf Basis eines durchdachten und abgestimmten Konzepts. Basierend auf den individuellen Gegebenheiten der Baustelle definiert es verbindlich den Ablauf der Sanierung, legt alle zu ergreifenden Arbeits- und Umweltschutzmaßnahmen fest und umfasst außerdem das Entsorgungskonzept.

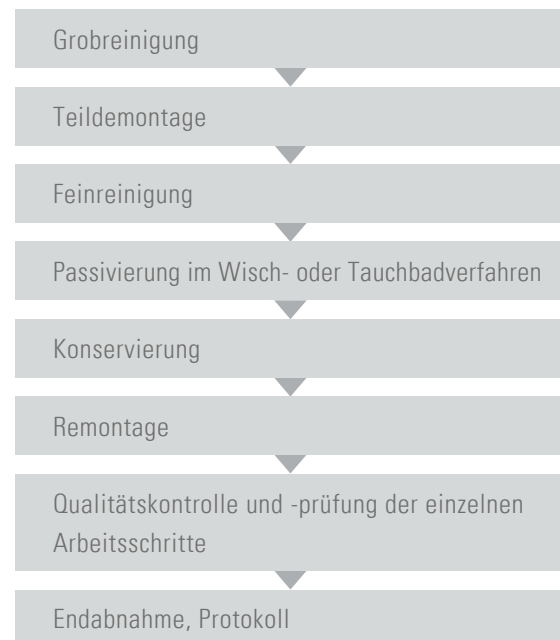
Baustelleneinrichtung



Sanierungsablauf im Gebäude



Bei betrieblichem Inhalt (technische Anlagen, Maschinen, Werkzeuge, Vorräte) übernehmen die Sprint-Experts die Verantwortung.





Ein **Brand.** Vier Arten von **Schäden.**

Thermische Schäden

Unter thermischen Gebäudeschäden versteht man alle Schäden, die unmittelbar durch Feuer oder seine Hitze verursacht werden. Sie entstehen durch die direkte Einwirkung der Flammen sowie durch Hitzestaus, die Kunststoffteile, Kabelisolierungen und sogar statische Stahlbauteile verformen können – auch in Bereichen, die vom Brandherd weit entfernt sind.

Beaufschlagung mit Ruß und Rauchkondensaten

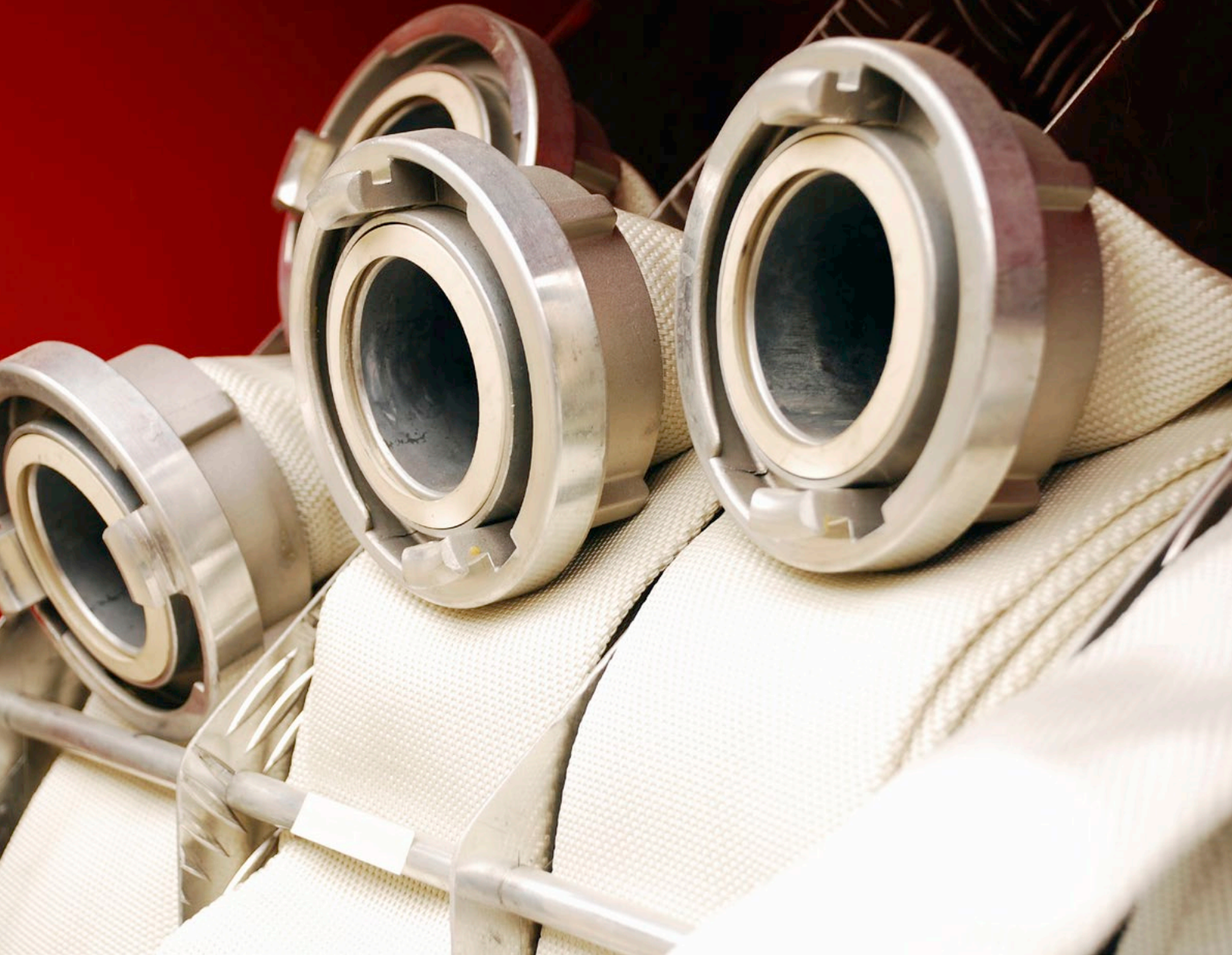
Schäden durch Ruß und Rauchkondensate ergeben sich vor allem im Schwelbrandstadium. Im Gegensatz zu einer optimalen, vollständigen Verbrennung, die lediglich Kohlendioxid und Wasser freisetzt, erzeugt der Schwelbrand viel Ruß – also nicht vollständig verbrannten Kohlenstoff – und Schadstoffe, beispielsweise polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK). Die chemischen Verbindungen, die sich beim Abbrand von Baustoffen und Einrichtungen bilden, bezeichnet man als Rauchkondensate. Viele von ihnen sind stark gesundheitsgefährdend.

Etwa 90% des Rauchkondensats lagert sich auf der Oberfläche der Rußpartikel ab. So bildet sich ein schmieriger Chemiecocktail aus Ruß und Kondensat, der oft nur schwer zu entfernen ist. Der Aufwand kann sehr viel höher ausfallen als der für die Sanierung eines lokalen Brandherds.

Um Beaufschlagungen effektiv zu beseitigen, muss man ihre chemische Zusammensetzung und die Auswirkungen auf den Untergrund kennen und wissen, was wie und wie lange gebrannt hat. Auch die erreichten Temperaturen und die Menge des in die Umgebungsatmosphäre abgegebenen Rauchs spielen eine Rolle.

- Der Abbrand von Naturstoffen wie Holz, Kork oder Pappe etwa führt zur Freisetzung von losem Ruß und zu fettigen Rauchkondensatablagerungen. Selbst wenn die Verbrennung in der Regel nicht so heiß ist, dass tragende Bauteile gefährdet sind, ist die Ruß- und Geruchsbeseitigung aufwändig.
- Der Abbrand von Kunststoffen kann giftige Stoffe wie Dioxine, Furane, polychlorierte Biphenyle (PCB) und PAK freisetzen. Bei chlorhaltigen Kunststoffen wie PVC besteht zudem die Gefahr der Korrosion metallischer Werkstoffe – einschließlich des Bewehrungsstahls im Beton.

Da bei Bränden stets toxische Stoffe im Spiel sind, informiert Sprint vor jeder Sanierung die Berufsgenossenschaft. Dazu dient das Formular der DGUV-Regel 101-004 „Anzeige von Bauarbeiten in kontaminierten Bereichen“. So ist der erforderliche Personen- und Umweltschutz nachweisbar gewährleistet.



Löschmittel- und Löschwasserschäden

Nach der Eindämmung des Brandes ist die fachgerechte Entsorgung von Löschmitteln und Löschwasser zwingend.

- Löschpulver enthält im Wesentlichen Ammoniumphosphate, die in Verbindung mit Feuchtigkeit zu starken Korrosionsschäden führen können.
- Löschschaum ist ein spezieller Schaum, der aus Luft, Wasser und Schaummittel besteht. Er ist in der Regel in die Wassergefährdungsklasse 2 eingeordnet. Einen Abfluss in Kanalisation und offene Gewässer gilt es unbedingt zu verhindern.
- Löschwasser ist mit Ruß, Asche und den nicht vollständig verbrannten organischen Rückständen aus dem Schwelprozess belastet.

Nach der Entsorgung der kontaminierten Abwässer bzw. Löschmittel muss selbstverständlich eine fachgerechte Trocknung erfolgen.

Luftverunreinigungen/ Gerüche

Verbrennungsrückstände sind zu 90% an Ruß gebunden, die restlichen 10% entweichen in die Luft und verursachen die starken Geruchsbelastungen, für die Brandschäden „berüchtigt“ sind. Hinzu kommen Gerüche, die durch belastetes Löschwasser entstehen, das in Hohlräume oder Baustoffe eingedrungen ist.

Im Sanierungsbereich gelten Gerüche generell als schädliche Luftverunreinigungen, die neutralisiert werden müssen.

Geruch: Schaden, der zum **Himmel** stinkt

Wer Gerüchen erfolgreich den Garaus machen will, muss sich über die chemischen Zusammenhänge ihrer Entstehung im Klaren sein. Denn ihre Ursache sind chemische Verbindungen, die beim Brand überhaupt erst entstanden sind.

Als Produkte unvollständiger Verbrennungsprozesse bilden sich aus verschiedensten Baustoffen unzählige flüchtige Verbindungen (VOCs, Volatile Organic Compounds), insbesondere aus kunststoffhaltigen Teilen.

Übelriechende Verbindungen beaufschlagen nach dem Brand alle Oberflächen – und damit sehr unterschiedliche Werkstoffe. Nicht zuletzt können sie für das Auge unsichtbar in Untergründe, Poren und Zwischenräume eindringen. Verbleiben sie an Ort und Stelle, gelangen je nach Umgebungstemperatur, relativer Luftfeuchte

und Luftdruck immer wieder neue Gerüche und Schadstoffe in die Umgebungsluft.

Deshalb nutzt Sprint eine Reihe von Verfahren zur wirksamen Geruchsneutralisation:

- Kalt- und Heißnebelverfahren: Aufsättigung von Räumen etwa mit Wasserstoffperoxid zur Oxidation der Geruchsmoleküle
- Wasch- und Extraktionsverfahren zur manuellen und maschinellen Entfernung sichtbarer Beaufschlagungen
- Streichen, Lackieren und Vergüten im Airless-Verfahren zur Einkapselung von Gerüchen
- Geruchsneutralisation durch Ozon zur Oxidation der Geruchsmoleküle
- Raumluftfilterung mit effizienten Filtersystemen (z. B. Aktivkohle)



Sanft zu Oberflächen, gründlich in der Wirkung: das Kaltnebelverfahren

Brandschadensanierung mit Methode: die Sprint-Verfahren

Um den Anforderungen jedes Brandschadens gerecht zu werden, nutzt Sprint eine umfangreiche Palette von Sanierungsverfahren. Aktuell kommt eine Vielzahl von Methoden zum Einsatz. Sie werden kontinuierlich optimiert und um neue Technologien ergänzt.

Dabei haben effiziente und umweltschonende maschinelle Trocken- und Nassverfahren die manuelle Sanierung mit Bürste und chemischer Keule weitgehend verdrängt. Der Grund: Sie kombinieren optimale Ergebnisse mit hoher Wirtschaftlichkeit. Gleiches gilt für maschinelle Trockenverfahren

mittels abrasiver Techniken wie Abnadeln, Abspitzen, Fräsen und Abstemmen oder für das besonders gründlich und materialschonend ans Werk gehende Strahlverfahren.

Je nach Art und Umfang der Kontamination sowie Beschaffenheit des Untergrunds spielt jedes der von Sprint eingesetzten Verfahren seine individuelle Stärke aus.





Sprüh-Extraktions-Verfahren



Die Hochdruckkrake: Rußentfernung und -absaugung ohne Chemie

Manuelle Verfahren

Absaugen des lockeren Rußes

Bevor andere Verfahren zur Anwendung kommen, wird locker haftender, trockener Ruß standardmäßig abgesaugt. So verringert sich die Schadstoffbelastung spürbar. Außerdem verkürzt diese Vorreinigung alle weiteren Arbeitsschritte.

Handwischverfahren

Die manuelle Reinigung im Handwischverfahren kommt nur für Gebäudeteile in Betracht, die eine geringe Oberflächenbelastung aufweisen oder eine wirtschaftliche Bearbeitung mit Hilfe anderer Verfahren nicht zulassen. Dazu gehören in der Regel Türen, Fenster, kleinere Einbauten, kleine Wand- und Deckenflächen sowie Geländer.

Strahlverfahren

Sprüh-Extraktions-Verfahren

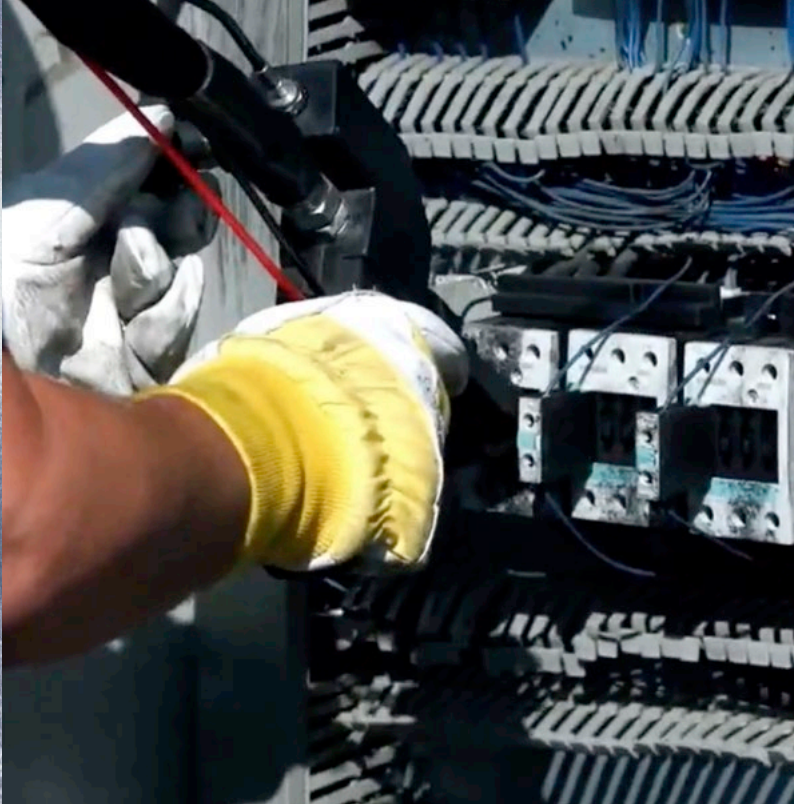
Hier wird Wasser auf verunreinigte Flächen aufgesprüht und sofort wieder abgesaugt. Die Methode erfordert nur kurze Trocknungszeiten und eignet sich etwa für Textilien, Teppiche und Nadelvliesböden, wie sie in Bürogebäuden gängig sind. Sie kommt ohne größere Abdeck- und Schutzmaßnahmen aus, ist umgebungsschonend und wirbelt im Gegensatz zu Strahlverfahren keine Luft auf.

Hochdruckwaschen mit der „Krake“

Langsam über Wände, Decken oder Rauputzflächen geführt, sprüht die „Krake“ die Flüssigkeit mit rund 110 bar Druck auf die Oberfläche und saugt sie umgehend wieder auf. Das Umfeld bleibt trocken. Die Methode kommt häufig bei chlorid- oder PAK-haltigem Ruß zum Einsatz, weil sie optimal in kleinste Zwischenräume und Poren vordringt und so der schadstoffhaltige Ruß rausgewaschen wird.



JOS-Verfahren



Schneestahlverfahren

Weitere **Strahl**verfahren

Hochdruckstrahlverfahren

Dieses Verfahren ist die erste Wahl, um die Stahlarmierung von Betonbauteilen freizulegen, ohne diese zu beschädigen. Es bietet sich außerdem für die Reinigung großer Wand- und Deckenflächen oder großvolumiger Gebäudeteile wie Keller und Tiefgaragen an.

Dampfstrahlverfahren

Sehr heißer Dampf löst fettige Ruße und Öle von Beton, Putz, Naturstein, Ziegeln und Keramik – also von allen Werkstoffen, die gegenüber hohen Temperaturen unempfindlich sind. Dafür wird nur wenig Wasser benötigt und auch der Aufwand für Abdecken und Umgebungsschutz hält sich in Grenzen.

Niederdruckstrahlverfahren

Bei dieser Technik wird Steinpudermehl mit Niederdruck aus geringem Abstand auf verrußte Oberflächen – wie Fassaden oder Fliesenfugen – aufgebracht. So lassen sich nach der Vorreinigung von Oberflächen und Fugen selbst die letzten Verunreinigungen rein mechanisch und ohne Chemie entfernen. Besonders schonend arbeitet das Niederdruckfeuchtstrahlverfahren. Sanfte Reinigungsmittel und feines mineralisches Strahlgut können zugesetzt werden.

JOS-Verfahren

In einer patentierten Düse wird ein Luft-Wasser-Granulat-Wirbel erzeugt, der Schmutz auf Oberflächen sanft wegradiert. So werden schonend und ohne Chemie Verunreinigungen auf Naturstein, Metall oder Holz abgeschliffen, ohne die darunterliegende Textur zu beschädigen. Das Niederdruckverfahren setzt Maßstäbe in Sparsamkeit und Umweltverträglichkeit und wird häufig zur Reinigung empfindlicher Fassaden eingesetzt.

Sandstrahlverfahren

Hier werden gekörnte Mineralien oder Metallschlacke mittels Pressluft und variablem Druck auf die Oberfläche gestrahlt. Die Technik zeichnet sich durch eine hohe Flächenleistung aus und kommt im Feuchtstrahl- und Trockenstrahlverfahren hauptsächlich beim Abtragen von Betonschichten zum Einsatz. Sie entfernt Ruß und Rauchgaskondensat gründlich und spart Kosten, weil nur die belastete Schicht als Sondermüll entsorgt werden muss. Das unbelastete Mauerwerk gilt als herkömmlicher Bauschutt.



Latexverfahren



Kaltnebelverfahren

Spezialverfahren

Trockeneisstrahlverfahren

Dieses Trockenverfahren ist ideal für die Behandlung von Holzbalken im Dachstuhl oder für das Reinigen von Betonflächen. Mittels Druckluft werden Trockeneis-Partikel auf die Oberfläche geschleudert. Die Schmutzpartikel ziehen sich aufgrund von Kälteschrumpfung in Sekundenschnelle zusammen und lösen sich noch besser vom Untergrund. Wasser wird hierfür nicht benötigt, die Entsorgungskosten sind vergleichsweise gering.

Schneestrahilverfahren

Diese Technik bietet die gleichen Vorzüge wie das Eisstrahlverfahren. Sie arbeitet besonders sanft mit Druckluft und flüssigem CO₂, das als Schnee-Gas-Gemisch aus der Düse austritt. Das Schneestrahilverfahren eignet sich für die schonende Reinigung von Holz und – da das Arbeiten unter elektrischer Spannung möglich ist – auch von elektronischen Bauteilen und Maschinen. Ein weiterer, entscheidender Vorteil: Die Anwendung kann im laufenden Betrieb erfolgen und reduziert Betriebsunterbrechungen.

Latexverfahren

Das „Latex Restoration System“ (LRS) ist eine effiziente Alternative zu herkömmlichen Sanierungsverfahren und wurde von Sprint bis zur Praxistauglichkeit weiterentwickelt.

Ein Latexfilm wird auf brandgeschädigte Wände, Decken und Oberflächen gesprüht. Nach dem Trocknen entfernt er beim Abziehen Ruß und Schadstoffe. Das Verfahren reinigt insbesondere offenporige Oberflächen wie Beton, Ziegel, Putz, Holz oder Naturstein besonders schonend und tiefgründig. Die Methode ist korrosions- und zerstörungsfrei und bietet zudem eine hohe Flächenleistung bei schneller Einsatzbereitschaft. Außerdem entfällt der Entsorgungsaufwand für Waschwasser.

Kaltnebelverfahren

Die äußerst feine Kaltvernebelung von Wasserstoffperoxid zählt zu den „trockenen“ Verfahren. Sie kommt mit wenig Wasser aus, hinterlässt kein Kondensat auf den Oberflächen und bekämpft Gerüche, Schimmel und Keime äußerst effektiv. Zudem ist sie äußerst materialschonend. Bis auf wenige Ausnahmen kann das gesamte Inventar während der Behandlung in den betroffenen Räumen verbleiben. Die Anwendung des Kaltnebelverfahrens erfordert spezielles Know-how.

Brand verursacht **Schäden.** Und **Schadstoffe.**

Bei Brandschäden entstehen häufig gesundheitsgefährdende Stoffe. Dies gilt für private Immobilien ebenso wie für Industriebetriebe und Lagerhäuser. Art und Menge der Schadstoffe sind dabei abhängig vom jeweiligen Brandgut. In Industrieunternehmen droht im Einzelfall eine doppelte Schadstoffbelastung: Einerseits kann es zur Freisetzung gelagerter Gefahrstoffe (insbesondere flüssiger Chemikalien) kommen. Andererseits führt deren Verbrennung zur gasförmigen Freisetzung sogenannter Brandfolgeprodukte.

Ein weiteres Problem stellen Asbestfasern dar, die bei Bränden in die Umwelt gelangen können. Aufgrund der Krebsgefahr gelten für die Sanierung in solchen Fällen die Technischen Regeln für Gefahrstoffe Asbest: Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten (TRGS 519).

Jede unserer Sanierungsmaßnahmen berücksichtigt konsequent den möglichen Schadstoffeintrag. Sprint leistet ganze Arbeit bei der Dekontamination von freigesetzten Gefahrstoffen und Brandfolgeprodukten wie:

- Dioxinen und Furanen
- Polychlorierten Biphenylen (PCB)
- Polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK)
- Holzschutzmitteln (PCP, Lindan)
- Alter Mineralwolle (KMF)
- Asbest
- Volatile Organic Compounds (VOC)





Schädlich für **Oberflächen** und **Statik**: Salzsäuren und Chloride

In Fenstern, Rohren, Dachfolien und Bodenbelägen hat sich PVC als wetterbeständiger Alleskönner durchgesetzt. Im Brandfall kommen seine weniger günstigen Eigenschaften zum Vorschein: PVC setzt Chlorwasserstoff (HCl) frei, der sich mit der Luftfeuchtigkeit zu aggressiver Salzsäure (HCl(aq)) verbindet. Hinzu kommt: Unter Einfluss von Feuchtigkeit in der Wand, hervorgerufen beispielsweise durch Löschwasser, kann es zu versteckter Korrosion am Bewehrungsstahl im Beton kommen.

Mehr als genug Gründe also, die Rückstände eines PVC-Abbrands schnell zu beseitigen! Grundsätzlich stehen dazu zwei Verfahren zur Verfügung: **ein Trocken- und ein Nassverfahren**. Sind die Chloride überwiegend an Schmutz, Ruß oder locker sitzende Farbe gebunden, kann man ihnen mit Saugen, Bürsten, Abspachteln und Sandstrahlen oder einer Kombination dieser Maßnahmen zu Leibe rücken. Haften sie dagegen auf dicht beschichteten Betonflächen oder liegen sie nur in geringer Konzentration und eher oberflächlich vor, ist der Nassreinigung der Vorzug zu geben.

Sprint-Brandschadensanierung: überzeugend in **Technik** und **Leistung.**

Unsere Leistungen im Überblick:

Gezielte Erstmaßnahmen

- Notdienst zur Schadenminimierung
- Abstütz- und Abspermaßnahmen
- Brandschuttbeseitigung und Entkernung
- Umweltgerechte Entsorgung von kontaminiertem Schutt und nicht sanierbaren Gegenständen
- Strikte Einhaltung der VdS-Richtlinien zur Brandschadensanierung

Sanierungsmaßnahmen

- Schonende Reinigung empfindlicher Oberflächen
- Geruchsneutralisation
- Dekontamination
- Betonsanierung
- Korrosionsschutz
- Entfernung von Ruß und Rauchkondensat
- Beseitigung von Löschmittel und Löschwasser
- Bergen und Einlagern von Hausrat und Inhalt
- Sanierung/Instandsetzung von Hausrat und Inhalt
- Demontage zerstörter Bauteile (z.B. Tapeten, Bodenbeläge, Putz, Leichtbauwände)
- Trocknung der Bausubstanz (bei Löschwasser)
- Sanierung wertvoller Antiquitäten
- Chloridbeseitigung

Nutzen für Sie und Ihre Kunden:

- Schnelle Wiederbenutzbarkeit von Gebäuden und Räumlichkeiten
- Minimierung der Betriebsunterbrechung
- Kosteneinsparung
- Sicherung und Wiederherstellung von höherwertigem Hausrat und Wertgegenständen
- Bewahrung wertvoller Bausubstanz
- Vermeidung von Gesundheitsschäden
- Schonende Reinigungschemie

Die Sprint-Vorteile generell:

- 50 Jahre Erfahrung in der Sanierung und im Werterhalt von Immobilien
- Wissen aus über 100.000 Projekten pro Jahr
- Deutschlandweites dichtes Niederlassungsnetz
- 24-Stunden-Erreichbarkeit
- Spezielle Notdienst-Fahrzeugflotte
- Notdienstgarantie: innerhalb von drei Stunden deutschlandweit
- Modernstes technisches Equipment
- Bundesweit standardisiertes, hohes technisches Niveau
- Material- und umweltschonendes Vorgehen
- Alles-aus-einer-Hand-Konzept: nach Abschluss von Ersthilfe/Notdienst sofortiger Start der Sanierungsarbeiten durch Sprint

sprint.de

Sprint Sanierung GmbH

Servicenummer: 0049-221-96 68 300

info@sprint.de